Grudziądzer (Grauденzer) Zeitung. Einzelnummer 10 Gr. General-Anzeiger für Pommerellen.

Weichsel-Post

Nr. 206. 7. Jahrgang

Nettobezugspreis: Bei Selbstabholung in der Expedition 2,40 Zlp. monatlich, bei den Agenturen am Orte 2,45 Zlp., mit Zustellung durch die Post bei vorheriger Bestellung durch unsere Expedition 2,64 Zlp. monatlich, bei direkter Bestellung bei der Post und den Briefträgern 2,74 Zlp., vierteljährlich 8,21 Zlp., für die Fr. St. Danzig 2,75 Dzg. Gulden, unter Kreuzband in Polen 3,88 Zlp., nach der Fr. St. Danzig 3,95 Dzg. Gulden, nach Frankreich 15,— Frank, nach England 5 Schilling, nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas 80 Cent. Bei höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Bankkonten: Komunalny Bank Pow. w Grudziądzu — Centralna Kasa Rzemieślnicza na Pomorzu w Toruniu, oddział w Grudziądzu, und Danziger Privat-Aktienbank, Grudziądz und Danzig.

Anzeigenpreise für Polen a) im Anzeigenteil die 8 gespalt. Millimeterzeile 10 Groschen, kleine Anzeigen jedes Wort 10 Groschen, das erste Wort in Fettschrift 20 Groschen; b) im Reklameteil die 3 gespalt. Millimeterzeile vor dem Text 75 Gr., im Text 40 Gr., anschließend an Text 30 Gr., für die Freie Stadt Danzig die 8 gespalt. Millimeterzeile im Anzeigenteil 10 Groschen, die 3 gespalt. Millimeterzeile im Reklameteil vor Text 75 Groschen, im Text 40 Groschen, anschl. an Text 30 Groschen. Für Deutschland 50% Aufschlag, für das übrige Ausland 100% Aufschlag, zahlbar in polnischen Zloty oder deren Valutawert. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Rechnungen sind sofort zahlbar. Gerichts- u. Erfüllungsort Grudziądz.

Postsparkasse: P. K. O. Nr. 205169 in Poznań.

Grudziądz (Graudenz), Sonnabend, den 10. September 1927.

Kein politischer Anschlag in Dresden

Dresden, 8. Sept. Das Attentat auf den Sekretär der Handelsabteilung des Dresdener amerikanischen Konsulats war von der hiesigen und ausländischen Presse vielfach mit politischen Motiven in Zusammenhang gebracht worden. Das amerikanische Konsulat in Dresden sieht sich zu folgender Mitteilung genötigt: „Gegenüber den verschiedenen Darstellungen die in der Presse über den bedauerlichen Mordanschlag auf den Angestellten des Konsulats, Herrn Steger, verbreitet worden sind stellt das amerikanische Konsulat in Dresden fest, daß keinerlei Anhaltspunkte dafür gegeben sind, daß das Attentat auf politische Gründe zurückzuführen ist. Gezeichnet Haeberle, amerikanischer Generalkonsul."

Frau Sunjatsen und Tschen in Moskau

Moskau, 8. Sept. Gestern mittag trafen, von Wladiwostok kommend, die Witwe Sunjatsens und der frühere Hankau-Minister Eugen Tschen in Moskau ein. Sie wurden von fünftausend Menschen mit Musik feierlich begrüßt. Die Begrüßungsreden hielten Vertreter des Moskauer Sowjets, der Gewerkschaften, der Kommunistischen Partei und der Frauenorganisationen. Auch Karachan war anwesend, jedoch nicht in amtlicher Eigenschaft. Frau Sunjatsen und Tschen überbrachten der russischen Arbeiterschaft Grüße des linken Flügels der Kuomintang.

Völkerbunds-Filminstitut in Rom

Genf, 8. Sept. In der Völkerbundsversammlung gab der italienische Delegierte Sippico im Namen seiner Regierung die Erklärung ab, daß die Frage der Gründung eines internationalen Instituts für Filmwesen auf die Tagesordnung der Versammlung gesetzt werden müsse. Er erinnerte an die große kulturelle und erzieherische Bedeutung des Films, die von besonderer Wichtigkeit für die Aufklärung der öffentlichen Meinung sei, und teilte mit, daß die italienische Regierung bereit sei, die Kosten der Gründung dieses Instituts, das seinen Sitz in Rom haben soll, zu übernehmen.

Nach der Meldung eines hiesigen Blattes beabsichtigt der bekannte spanische Schriftsteller Blasco Ibanez, der sich in diesen Tagen vorübergehend hier aufhielt, einen Völkerbundsroman zu schreiben.

Lirakurs und Verbannung

Rom, 8. Sept. Den Gerüchten über eine angeblich beabsichtigte weitere Aufwertung der Lira tritt das offizielle Organ der faschistischen Partei in einer besonders scharfen und kategorischen Note entgegen. Es erklärt, die Lira werde für unbestimmte und jedenfalls lange Zeit nicht unter 89 für das Pfund Sterling sinken und nicht über 90 steigen. Die Regierung sei in der Lage, diesen Kurs festzuhalten. Es handele sich um das einfache Polizeiproblem, den Verbreitern faschismusfeindlicher Gerüchte entgegenzutreten, und in diesem Sinne schließt der Artikel mit der merkwürdigen Drohung: „Dieses Problem bietet keine besonderen Schwierigkeiten; denn Italien hat noch viele Inseln, die auf den alten Atlanten nicht verzeichnet stehen."

Die Opfer in Galizien

Warszawa, 8. Sept. Die Gesamtzahl der in den letzten beiden Wochen durch Unwetterschäden in Galizien ums Leben gekommenen Personen beziffert sich nach den neuesten amtlichen Feststellungen bereits auf weit über 500. Mehr als 50 000 Personen sind durch die Hochwasser- und Sturmkatastrophe obdachlos geworden.

Die Franktireur-Enquete

Genf, 8. Sept. Die Besprechungen zwischen den deutschen und belgischen Delegierten wegen der Enquete über den Franktireurkrieg in Belgien werden fortgesetzt, haben aber noch zu keinem Ergebnis geführt, da in mehreren Punkten erhebliche Differenzen der beiderseitigen Anschauungen bestehen.

König Alfons über den Sport

Madrid, 8. Sept. König Alfons sagte in einer Rede vor spanischen und argentinischen Sportsleuten, in der er die völkervereinigende Wirkung internationaler Wettkämpfe feierte, der Sport sei billiger und preiswürdiger als der Völkerbund (!).

Der „umgekehrte Streik"

Paris, 8. Sept. Die Gewerkschaft der Post- und Telegraphenbeamten des Departements Bouche du Rhône hat ihre Mitglieder aufgefordert, als Widerspruch gegen die Ermordung Saccos und Vanzettis die Arbeitsruhe am 19. September nicht anzunehmen. Der „Matin" nennt diesen Beschluß der Postbeamten, die, anstatt den ihnen gewährten Ruhetag auszunutzen, ihren Dienst wie an andern Tagen ausüben wollen, einen „umgekehrten Streik".

Erdbeben in Japan

Tokio, 8. Sept. Ein starkes Erdbeben, das mehrere Minuten dauerte, wurde in einem großen Teil Zentraljapans wahrgenommen. Bisher wurden weder Tote noch Verletzte, noch Sachschäden gemeldet.

Organisation der polnischen Finanzverwaltung

Ueber die Regelung der Tätigkeit der Finanzkammer, Finanzämter und Finanzkassen ist am 1. August d. J. eine Gesetzesverordnung in Kraft getreten, die in Nr. 66 des „Dziennik Ustaw" veröffentlicht wurde. Die Finanzkammern (etwa den deutschen Landesfinanzämtern gleichzusetzen) führen die Aufsicht über die Finanzämter und haben die Ausführung des Staatsbudgets wahrzunehmen. An der Spitze einer jeden Kammer, die aus 5 Abteilungen (einer allgemeinen und je einer für direkte Steuern, für Rechnungs- und Kassenwesen, für Verbrauchsabgaben und Monopolwesen und für Schatzabgaben) besteht, befindet sich ein Präsident, der persönlich und dienstlich dem Finanzminister unterstellt ist. Diesem hat er jährlich über die Tätigkeit der Finanzämter seines Bezirks Rechenschaft abzulegen. Ferner liegt ihm die Revision der Finanzämter und der wichtigsten Produktionsstätten für solche Waren ob, die mit einer Verbrauchssteuer belegt oder Gegenstand eines staatlichen Monopols sind.

Aus den weiteren Bestimmungen der neuen Verordnung sei erwähnt, daß der Abteilung für direkte Steuern das Recht zusteht, Ratenzahlungen für höchstens 6 Monate rückständige Steuern, deren jährlicher Gesamtbetrag für ein einzelnen Fall höchstens 30 000 Zloty betragen darf, zu gestatten. Bei den Finanzkammern in Krakow, Poznan und Warszawa befindet sich noch je eine sechste Abteilung für Pensionen und Renten. Der vierten Kammerabteilung untersteht u. a. auch der Umsatz von besteuerten und monopolisierten Artikeln zwischen Polen und dem Freistaat Danzig, die Konzessionserteilung für den Engrosverkauf von Monopolartikeln und aller Art von Alkoholprodukten einschließlich der Erlaubnis für den Kommissionsverkauf von Erzeugnissen des polnischen Spiritusmonopols, ferner die Genehmigung der Verwendung von Spiritus zu kosmetischen Artikeln, die Zuteilung von Mineralölen mit einem spezifischen Gewicht von 0.865 bis 0.885 zu industriellen Zwecken bei Steuerermäßigung bzw. unter Steuererlaß und endlich die Genehmigung zum Verkauf von Industriesalz.

Zu den Befugnissen der Finanzämter gehört u. a. die Festsetzung der Beträge der direkten und staatlichen Steuern (Schatzabgaben) unter Mitwirkung der Steuerkommissionen, die Kontrolle und die etwaige zwangsweise Eintreibung der fälligen Steuerbeträge, ferner die Ueberwachung der Befolgung der Steuer- und Stempelgesetze sowie die Festsetzung von Strafen, soweit nicht die Kompetenz der Gerichte in Frage kommt. Zu den besonderen Aufgaben der Abteilung für Akzisen und Monopole gehören alle Angelegenheiten, die sich auf Handelsunternehmungen zum Verkauf verbrauchssteuerpflichtiger Artikel beziehen, auch die Angelegenheiten der inländischen Tabakplantagen sowie die Gewährung von Konzessionen und Ausstellung von Patenten. Die Finanzkassen sind zur Vereinnahmung und Aufbewahrung von Geld und anderen Werten auf Rechnung des Staatsschatzes sowie zur Zwangseintreibung von Steuern ermächtigt. Es können ihnen auch gewisse banktechnische Aufgaben übertragen werden.

Die bisherigen Vorschriften über die vorläufige Organisierung der Finanzbehörden haben mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes ihre Gültigkeit verloren. Die territoriale Abgrenzung der Finanzbehörden, die schon durch frühere Verordnungen festgelegt ist, wird beibehalten.

Italien und der Vatikan

Ueber dieses Thema führt Senator Giuseppe Bevione in der „N. Zürch. Ztg." u. a. aus: Nie sind die Beziehungen zwischen den beiden Mächten, die nebeneinander in Rom residieren, leichter und, man darf das wohl sagen, freundlicher gewesen. Den Kardinälen wird in der Oeffentlichkeit die nämliche Ehre wie den königlichen Prinzen erwiesen. Anderseits haben Bischöfe, Erzbischöfe und Kardinäle in unzähligen Fällen der Regierung Mussolinis ihren Beifall und ihre Sympathie ausgesprochen. Erst vor einigen Tagen hat bei der Jahrhundertfeier eines Heiligen in Camaldoli Kardinal Laurenti feierlich den Segen Gottes auf Mussolini herabgefleht.

Anläßlich des letzten Attentates gegen den Chef der Regierung hat sogar der Papst selber mit ungewöhnlich warmen Worten vor dem Konsistorium seine Mißbilligung des Verbrechens und seine Befriedigung darüber ausgesprochen, daß Mussolini unversehrt blieb, was offensichtlich von der Vorsehung so bestimmt worden sei. Natürlich kann man nicht behaupten, daß zwischen Quirinal und Vatikan nichts als ein Idyll blühe und daß nicht von Zeit zu Zeit ein Wölklein die nunmehr normal gewordene Herzlichkeit der Beziehungen trübe.

Es tauchen manchmal delikate Fragen auf, die auf beiden Seiten viel Geschick und viel guten Willen erfordern, um eine befriedigende Lösung zu finden. Schwierigkeiten bietet insbesondere hie und da das Benehmen einiger Geistlicher, die früher zu den aktiven Führern der Volkspartei gehörten und die auch heute noch nicht auf ihre Feindschaft gegen den Faschismus verzichten wollen und eine politische Agitation entfalten, die von der Regierung nicht geduldet wird. Kürzlich sah sich nach mehreren fruchtlosen Warnungen der Präfekt von Udine veranlaßt, fünf Geistliche aus dem Friaul zur Strafe des Zwangsdomizils zu verurteilen, die seit längerer Zeit aktiv gegen die Regierung aufgetreten waren. Das vatikanische Hoforgan „Osservatore Romano" publizierte einen wohlgesetzten und maßvollen Protest gegen diese Maßnahme, worauf der Präfekt auf Vorschlag des Bischofs seine Zustimmung dazu erteilte, daß die betreffenden Geistlichen vor ihrer Verschickung im bischöflichen Palast untergebracht werden durften, anstatt im Gefängnis.

Es bleibt freilich in ihrem Umfang und Bestand die Grundfrage zu lösen, die „römische Frage". Der Einspruch des Hl. Stuhls gegen die Besetzung Roms durch die Italiener wird auch heute noch von Zeit zu Zeit vom Papst in klaren Worten zum Ausdruck gebracht. Es fragt sich nun, ob die Regierung Mussolinis imstande sein wird auch diese oberste Frage zu lösen, wie sie die kleineren, wenn auch wichtigen und bedeutsamen Fragen zu lösen vermocht hat. Die nahe Zukunft wird vielleicht darauf eine Antwort erteilen.

Politische Nachrichten.

Holland zur Abrüstungsfrage.

In der Generaldebatte der Völkerbundversammlung hielt der holländische Außenminister eine Rede zur Abrüstungsfrage und brachte folgende Resolution ein: „Die Versammlung ist davon überzeugt, daß es, ohne die Erörterungen über das Genfer Protokoll von 1924 wieder aufnehmen zu wollen, wünschenswert ist, zu prüfen, ob nicht der Augenblick gekommen ist für eine Wiederaufnahme des Studiums der Grundsätze, denen Protokoll zur Grundlage gedient haben. Sie hält es für äußerst wichtig, die Arbeiten der vorbereitenden Abrüstungskommission zu fördern und beschließt, das Studium der wesentlichen Grundsätze des Genfer Protokolls sowie die Schlußfolgerungen des Berichtes der vorbereitenden Abrüstungskommission den entsprechenden Kommissionen der Völkerbundsversammlung zu überweisen."

Diese Resolution dürfte im wesentlichen dem entsprechen, was von polnischer Seite gewünscht worden war.

Ein unehrlicher Minister.

Der Kassierer des jugoslawischen (serbischen) Ministeriums des Innern, Stetisch, wurde verhaftet, da er der Unterschlagung von 1 645 000 Dinar bezichtigt wird. Er behauptet, diese Summe auf direkte Weisung des damaligen Innenministers Maximowitsch der Kasse entnommen und ohne ordentliche Buchung dem Minister zur Verfügung gestellt zu haben.

Die Munitionslager-Angelegenheit.

Das Juristenkomitee, das sich mit der Danziger Westerplattenfrage beschäftigt, dürfte seinen Bericht am Freitag dem Rat vorlegen. Das Komitee hat die Vorfrage zu entscheiden, ob der Beschluß des Rates in der Frage des Munitionsdepots auf der Westerplatte eine Verwaltungsentscheidung oder ein schiedsgerichtlicher Beschluß war. Im ersten Falle wäre die Abänderung möglich, im zweiten Falle nicht. Das Juristenkomitee soll nun ziemlich einhellig zu der Ansicht gekommen sein, daß es sich um eine schiedsgerichtliche Entscheidung handelt, die ohne das Hinzutreten ganz neuer Umstände nicht rückgängig gemacht werden kann. Ein solcher neuer Umstand wird nun in dem Ausbau des Hafens von Gdingen nicht erblickt, weil diese Tatsache beim Erlaß der Entscheidung dem Rate bereits bekannt war.

Die Unruhe in Albanien.

Die Belgrader „Politika“ meldet aus Ochrida: Flüchtlinge, die aus Valona eingetroffen sind, berichten, daß die Bewegung in Süd-Albanien gegen die albanische Regierung und gegen Italien ernste Formen annimmt. Vor einigen Tagen wollte die Bevölkerung von Valona aus Anlaß des Jahrestages der Vertreibung der Italiener aus Valona im August 1920 große Manifestationen veranstalten. Die Behörden verhafteten die nationalistischen Führer und verhinderten so die Manifestation. Der italienische Konsul in Valona sei Tags vorher, als er von der Bewegung erfuhr, nach Rom geflüchtet.

Eröffnung der interparlamentarischen Wirtschaftskonferenz.

Die interparlamentarische Wirtschaftskonferenz eröffnete Montag in Rio de Janeiro ihre Tagung in Anwesenheit von 44 Staaten vertretenden 199 Delegierten. Ansprachen hielten der brasilianische Minister des Aeußern Mangabeira und die französischen und deutschen Delegierten, welche insgesamt die Bedeutung der Konferenz für das Friedenswerk betonten.

Unpolitische Nachrichten

Der Unhold auf dem Fahrrade.

Ein Mann in mittleren Jahren, der schon seit längerer Zeit die Straßen von Neukölln (Berlin) und des Südostens unsicher macht, fährt mit einem Rade umher, macht sich plötzlich an junge Mädchen heran und sticht mit einem spitzen Werkzeug auf sie ein. Bisher stach er jedesmal nach den Beinen. Dienstag tauchte er wieder mit dem Fahrrad in der Diefenbachstraße auf, versetzte einer Schülerin einen Stich in die linke Brustseite. Abends stach er in der Möllendorfstraße zu Lichtenberg ein junges Mädchen in die rechte Gesäßseite. Dabei löste sich das Werkzeug, ein 5 Zentimeter langer Schusterdorn, aus dem Heft und blieb in der Wunde stecken. Es gelang wieder nicht, den Unhold zu fassen. Er jagte auf seinem Rade davon und entkam.

Verzweiflungstat eines Vaters.

Der Vogt Stein von Dominium Rosenau, Kreis Liegnitz, hat nachts seine beiden Kinder, von denen das eine erst wenige Wochen und das andere 1½ Jahre alt war, in einem Teich ertränkt und sich dann von einem Eisenbahnzuge überfahren lassen.

Ein Michelangelo-Fund?

Der Dortmunder Architekt und Kunsthistoriker Rheindorf will in Südwestfalen Kartons mit den Vorentwürfen Michelangelos zu dem „Jüngsten Gericht“ in der Sixtinischen Kapelle entdeckt haben. Der Kunsthistoriker Dr. Eyermann gibt der Dortmunder Presse eine ausführliche Beschreibung der Kartons, die zurzeit in einer Dortmunder Kunsthandlung ausgestellt sind. Man muß natürlich abwarten, wie sich die Spezialforschung zu diesem angeblichen Michelangelo-Fund äußern wird.

Drama auf hoher See.

Als der Dampfer „Narkunda“ von England in Gibraltar eintraf, berichtete der Kapitän, daß sich ein Passagier erster Klasse namens John Stewart aus Glasgow, als sich das Schiff in Höhe von Kap Vincent befand, von Bord ins Meer hinabgestürzt habe. Der vierte Ingenieur, John Charles Gobbi, sprang dem Selbstmörder nach, ertrank aber selbst bei dem Rettungsversuch. Die „Narkunda“ machte halt und ließ ein Boot ins Wasser, dessen Besatzung aber nur die Leiche des Stewarts bergen konnte.

Absturz eines Militärfliegers.

In der Umgebung von Laon (Frankreich) stürzte ein Militärflugzeug ab. Der Pilot fand den Tod.

Panik auf einer Zahnradbahn.

Auf der Zahnradbahnstrecke Montanvers—Chamonix, auf der vor kurzem sich das schreckliche Unglück zugetragen hat, ist von einigen Tagen unter den Passagieren eine neue Panik ausgebrochen. An einer Stelle der Strecke begann der Zug, wie es auch bei dem letzten Unglück der Fall war, eine außergewöhnliche Geschwindigkeit anzunehmen. Es gelang aber dem Zugführer, rechtzeitig den Zug zu bremsen und ein neues Unglück zu verhüten. Unter den Passagieren des Zuges war eine Panik ausgebrochen. Schreckensrufe ertönten von allen Seiten, und als der Zug glücklich zum Stehen gebracht war, zogen es die Reisenden vor, zu Fuß den Weg nach Chamonix fortzusetzen.

Manöver mit Tränengas.

Bei den jetzigen Manövern der englischen Armee werden zum ersten Male auch Gase angewandt. Man hat zu diesem Zweck die Giftgase des Krieges durch harmlosere Gase ersetzt. Zur Anwendung kommt eine leichte Form von Tränengas. Die Truppen sollen dabei lernen, die Schutzmaßnahmen, wie Gasmasken und Apparate für künstliche Atmung, rasch und sachgemäß zu benutzen.

Ein Eisenbahnzug beraubt.

Bei Jararaca überfielen 40 Räuber einen Eisenbahnzug der Linie Saa Paulo—Rio Grande, raubten die Passagiere aus und steckten zwei Eisenbahnwagen in Brand.

Schreckensszene in einem Anwaltsbureau.

Der „Times“-Korrespondent in New-York berichtet, daß dort während einer Geschäftskonferenz in dem Bureau eines Rechtsanwalts in der 44. Weststraße plötzlich einer der fünf Konferenzteilnehmer einen Revolver zog und auf seine Kollegen zu schießen begann. Zwei der Konferenzteilnehmer sprangen aus dem Fenster des in der neunten Etage gelegenen Bureaus und blieben mit zerschmetterten Gliedern auf der Straße liegen. Der eine war sofort tot, der andere wurde tödlich verletzt. Die beiden anderen wurden durch Schüsse im Bureau und auf dem Korridor vor dem Bureau getötet. Dem Angreifer gelang es, zu entkommen. Sein Name ist aber der Polizei bekannt. Die Namen der Opfer dieses furchtbaren Verbrechens sind: Viktor Steinberg, ein Mitglied der Firma, in deren Bureau die Konferenz stattfand, sodann Charles Scherkowitz und Samuel Cohen. Der tödlich Verunglückte ist ein Mr. Robert McGrooty.

Gartenbau-Ausstellung in Grudziądz

Gestern mittag fand die Eröffnung der vom Ortsverein Grudziadz des Pommerellischen Gärtnerverbandes im „Tivoli“ veranstalteten Gartenbau-Ausstellung statt. Die Ausstellung bietet ein imposantes, malerisches Bild und gibt einen Ueberblick über den Stand des Gartenbauwesens bei uns und die erfolgreichen Bemühungen unserer Vertreter dieses ebenso schönen wie nützlichen Erwerbszweiges, ihn auf eine hohe Könnensstufe zu bringen.

Die Eröffnung wurde vom Vorsitzenden des Vereins, Herrn Makowski, vollzogen, der in seiner Ansprache die Entwicklung der Graudenzer Abteilung des Verbandes und ihre Erfolge auf dem Gebiete des Vertriebs der Erzeugnisse nach auswärts (u. a. nach Danzig und der Landeshauptstadt), da am Orte ein genügender Absatz nicht vorhanden sei, betonte.

Es sprach sodann ein Vertreter der Landwirtschaftskammer. Er hob hervor, daß die Gärtnerei in der Handelsbilanz des Landes einen beachtenswerten Platz einnehmen werde, wenn die Fortschritte dieses Erwerbsfaktors dasselbe Tempo beibehielten, das sie jetzt zeigten. Die polnische Gärtnerei sei jetzt schon imstande, zu exportieren und die Einfuhr aus dem Auslande einzudämmen. Mit einem Hoch auf die Republik schloß der Redner. Von den eingeladenen Gästen waren u. a. anwesend Prälat Dembek, Oberst Rachmistruk, Kommissar Kulerski, Präses Solman, Abg. Krzywinski, Dir. Grobelny, Kommandant Klamut u. a.

Was die Aussteller und ihre Exponate anbetrifft, so imponiert in erster Reihe natürlich unsere bedeutendste Gärtnerfirma T. French durch die Fülle, Pracht und Sortenauswahl ihrer Blumen und sonstigen hortologischen Erzeugnisse, ihre geschmackvollen Dekorationen usw. Ihre große, den ganzen Vorsall einnehmende Dahlienschau z. B. weist herrliche Exemplare schönster Zucht auf, die ein Entzücken für den Kenner sowohl wie für den Laien bilden. Herr Max Riedel zeichnet sich ebenfalls durch Schaustellung vieler und schöner Kinder Floras, sowie prächtiger Kränze, Buketts, Tisch- und anderer Verzierungs-Arrangements aus. Der Palmenhain auf der Bühne mit dem blumenumrahmten Bilde des Staatspräsidenten wirkt sehr eindrucksvoll. Gleich am Eingange des großen Saales fällt dem Beschauer die hübsche Darbietung der Blumenhandlung M. Majewska ins Auge. Besonders gefällt das sinnvolle „Gedicht des Lebens“, das blumistisch den Lebensgang des Menschen vor Augen führt. Die Firma Leonhard Makowski zeigt neben sonstigen vorzüglichen Produkten des Gartenbaus u. a. recht würdig und ästhetisch wirkende Grabdekorationen. Schöne Blumenkörbe und Tischdekorationen bietet Herr Jan Koscinski, hübsche Vasen und Körbe mit Blumen Jozef Napierala. Aus M. Tarpno (Kl. Tarpen) haben die Firmen Otto Bock und Lewandowski ausgestellt, deren Arbeiten ebenfalls als Ergebnisse tüchtigen Könnens anzusprechen sind.

Was die Abteilung Gemüse anbetrifft, so ist sie weniger reich ausgestattet. Es stellen darin aus: Gebrüder Rosinski, Otto Bock, Gebr. Penner. Man sieht dort u. a. durch ihr Gewicht imponierende Exemplare Kohlköpfe (einer 20 Pfund schwer), prächtige Tomaten u. dgl. Auch die Bienenzucht ist durch Pfundgläser goldklaren, reinen Honigs (für dessen Echtheit der Bienenzüchtverband garantiert) vertreter. Eigene Erzeugnisse an Honig und Imkersachen zeigen die Herren Kerber-Daum aus Kobylanki.

Vorstehende Schilderung ist natürlich nur ein kurzer Abriß dessen, was die Ausstellung an Schönem für Auge, Herz und praktischen Sinn bietet. Sie ist, alles in allem genommen, ein anschaulich dargelegter Beweis für die hohe Stufe, auf der sich die heimische gärtnerische Kultur befindet. Jeder, der Interesse hat für die lieblichen Kinder herbstlicher Flora, ihre sinnreiche Verwendung zu ästhetisch wirkungsvollen, im menschlichen Dasein ja eine solch erhebliche Rolle spielenden Arrangements, möge nicht versäumen, von der Gelegenheit, einige Zeit lang in den malerisch gestalteten, von vielfarbigstem Blütenschmuck und -Duft erfüllten schönen „Tivoli“-Räumen zu weilen.

Aus Stadt und Land.

Grudziądz (Graudenz), 9. September 1927.

— **Wasserstand der Weichsel** am 8. September

Kraków . .	—	2,48 (2,45)	Grudziądz	+	3,26 (2,24)
Zawichost .	+	1,85 (1,99)	Kurzebrack	+	3,27 (2,32)
Warszawa .	+	2,53 (3,32)	Montau .	+	2,46 (1,41)
Plock . .	+	2,66 (3,08)	Pieckel .	+	2,66 (1,50)
Toruń . .	+	3,94 (3,26)	Tczew . .	+	2,28 (1,16)
Fordon . .	+	3,70 (2,88)	Einlage .	+	2,22 (2,20)
Chełmno .	+	3,32 (2,36)	Schiewenhorst	+	2,36 (2,38)

(Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an).

Heute, Freitag, früh 8 Uhr betrug der Wasserstand ca. 2,80 Meter.

Apotheken-Nachtdienst.

Vom 3.—9. September Apteka „pod Orlem“ (Adler-Apotheke), 3 Maja (Oberthornerstr.).

— **Kino Orzeł.** 1) Der große Ufafilm „Eine Dubarry von heute“, nach dem Roman von Ludwig Biro, mit Maria Korda, Paulig, Albers. 12 Akte. 2) „Die Blutschuld“, amerikanischer Sensationsfilm. 8 Akte.

— **Kino Apollo.** 1) „Das Gasthaus zur Ehe“, erotisches Drama in 12 Akten, mit Marie Kid, Alexander und Mierendorff. 2) „Auto Nr. 13 13 13“, Posse mit Richard Dix. Zusammen 22 Akte.

*

— **Personalie.** Der Präses des Bezirkslandamts in Grudziadz, Herr Karol Roß, ist als Abteilungsvorsteher im Vorstande des Ministeriums für Agrarreform nach Warszawa versetzt worden.

— **Mit der Wahrnehmung der Superintendenturgeschäfte,** die nach dem Fortzuge des Pfarrers Jacob dem Pfarrer Freese in Chelmno (Culm) übertragen worden war, ist nunmehr Pfarrer Bandlin in Radzyn (Rehden) betraut worden.

— **Mit dem Bau des Magazins für die Theaterrequisiten** wird in zwei Wochen begonnen werden. Das städtische Bauamt schreibt z. Zt. eine Submission für die Ausführung der Arbeiten aus.

— **Die Uferbahn** (Towarzystwo Bocznica Portowa w Grudziadzu) nimmt sowohl von auswärts hier einlangende wie auch von hier abgesandte, für Empfänger im In- oder Auslande bestimmte Sendungen (Waggon- oder Halbwaggonladungen) zur Beförderung an. Schon mit Rücksicht darauf, daß die Güter bis zum Mittelpunkt der Stadt geführt werden, wodurch Zeit und Kosten für die Beförderung bis zum entlegenen Bahnhof erspart werden, empfiehlt sich die Inanspruchnahme der Weichseluferbahn. Waggonbestellungen usw. werden im Expeditionsbüro, neben dem Ladegleis, im eigenen Gebäude an der Weichsel, Tel. 292, entgegengenommen. Die Gebühr beträgt 50 Groschen pro verladene Tonne (Grundgebühr 5 Zloty). Darin ist die Bahngebühr für die Waggongestellung enthalten. Einige Firmen z. B. Großhandlung Dumont (Torunska), und Zielazny (Brennmaterialien), haben bereits von der neuen günstigen Transportgelegenheit Gebrauch gemacht.

— **Mit der Aufstellung des städtischen Haushaltsvoranschlages** für das nächste Budgetjahr wird im Magistrat Anfang Oktober begonnen. Jedes Ressort bearbeitet die für es in Betracht kommenden Abteilungen des Gesamthaushalts, der dann nach Durchsicht und Begutachtung durch die einzelnen Kommissionen und den Magistrat, voraussichtlich im Januar, der Stadtverordnetenversammlung zur Bestätigung vorgelegt wird. Sodann geht das Budget an die Woiwodschaft, die es ihrerseits noch prüft und eventuelle Abänderungen vornehmen kann.

— **Ergriffener Flüchtling.** Der eine der beiden aus dem Grudziadzer Gefängnis entflohenen Arrestanten, namens Jan Sarnowski, ist in der Umgegend von Bydgoszcz festgenommen und sodann der hiesigen Polizeikommandantur zugeführt worden, die ihn ihrerseits der Staatsanwaltschaft überwies. Sarnowski hat sich wegen einer Anzahl Diebstähle zu verantworten.

— **Die Steuern im September.** Nach einer Mitteilung des polnischen Finanzministeriums sind im September folgende direkten Steuern fällig:

Bis zum 15. September die Gewerbesteuer aus dem im August erzielten Umsatz bei den Handelsunternehmen der Kategorie I und II sowie Industrieunternehmen der Kategorie I bis V, die vorschriftmäßige Bücher führen.

Ferner sind die Einkommensteuerabzüge binnen sieben Tagen nach Abzug an die Steuerkassen abzuführen. Ueberdies sind noch diejenigen Beträge einzuzahlen, die aus der Vermögenssteuer sowie aus den gestundeten Steuern stammen, deren Fälligkeitstermin in den September fällt.

— **Abzuholende Gegenstände.** Bei einer polizeilichen Revision wurde ein Stück Herrenkleiderstoff, Bielitzer Fabrikat, gefunden. Eventuelle Ansprüche sind an das 2. Polizeikommissariat zu richten.

Am letzten Wochenmarkttag wurde auf dem Kartoffelmarkt eine schwarze Handtasche mit einer gewissen Geldsumme, Taschentuch und Büchlein gefunden. Abzuholen ebenfalls vom 2. Polizeikommissariat.

— **Erweiterung des deutsch-polnischen Fernsprechverkehrs.** Seit dem 5. September nehmen außer den bereits zugelassenen noch folgende Orte am deutsch-polnischen Fernsprechverkehr teil:

Auf deutscher Seite: Bauerwitz (Kr. Leobschütz), Beeskow, Bingerau, Deichslau, Deutsch-Filehne, Glienicke (Kr. Beeskow), Glumbowitz (Kr. Wohlau), Großnädlitz, Großwartenberg (Kr. Guhrau), Guhrau (Bz. Breslau), Herrnstadt (Kr. Guhrau), Königszelt, Landsberg (Warthe), Ludwigshafen (Rhein), Mannheim, Neumittelwalde, Obernigk (Kr. Trebnitz), Ortrand (Kr. Liebenwerda), Raudten (Bz. Breslau), Schebitz (Kr. Breslau), Winzig (Kr. Wohlau) und Wohlau.

Auf polnischer Seite: Andrychow, Borek, Brest a. Bug (Brzesc n. Bugiem), Buk, Czempin, Dzialoszyce, Filehne Süd (Wielen), Gdingen (Gdynia), Gostyn, Grodno (Grodna), Hohensee (Swiatniki u. Warta), Jarotschin (Jarocin-Poznanski), Kosten (Koscian), Kruschwitz (Kruszwica), Lowitsch (Lowicz), Nelka, Neustadt bei Pinne (Lwowek), Opalenitza (Opalenia), Pudewitz (Pobiedziska), Rokietnice (Rokietnica), Samter (Szamotuly), Saybusch (Zywiec), Schokken (Skoki), Schrimm (Srem), Schroda (Sroda), Schulitz (Solec Kujawski), Sobotka, Strzalkowo, (Strzalkowo), Witaschütz (Witaszyce), Wollstein (Wolsztyn), Wreschen (Wrzesnica), Xions (Ksiaz), Zduny (Zduny k. Krotoszyna), Zerkow, Znin.

— **Wechselprotest durch die Postanstalten.** Am 1. September ist das neue Gesetz betreffend Durchführung von Wechselprotesten bei Nichteinlösung von Wechseln in der Höhe bis zu tausend Złoty durch die polnischen Postanstalten in Kraft getreten.

Es ist insofern eine Aenderung in der Einziehung von Wechselbeträgen durch die Postanstalten, dass die Post es nicht mehr notwendig hat, die Wechsel den Notaren zu übergeben, sondern durch den Briefträger den Pro-

test sofort vornehmen kann, wenn der Akzeptant den Wechsel bei Vorweisung nicht sofort dem Briefträger bezahlt.

Der Briefträger hat den Wechsel am Fälligkeitstage, und wenn dieser auf einen Sonn- oder Feiertag fällt, an dem diesen darauffolgenden Werktage dem Akzeptanten zur Zahlung vorzulegen. Die Vorweisung des Wechsels durch den Briefträger kann auch an den beiden am Fälligkeitstage folgenden Tage erfolgen. Der Wechsel ist in dem Lokale vorzuweisen, welches in dem Wechsel ausdrücklich genannt ist. Ist der Akzeptant oder derjenige, der den Wechsel zu bezahlen hat, ausgezogen, so hat der Briefträger auch dann den Protest vorzunehmen, wenn es ihm bekannt ist, dass der Wechselverpflichtete ausgezogen ist. Ist in dem Wechsel jedoch ein bestimmtes Lokal nicht genannt, so hat der Postfunktionär den Wechsel dort vorzuweisen, wo sich der Schuldner befindet (Wohnung, Werkstätte, Büro, Verkaufslokal etc). Wird der Wechsel bei Vorweisung durch den Funktionär nicht sofort bezahlt, so gibt dieser sogleich den Protest bekannt. Der so protestierte Wechsel erliegt auf Verlangen des Wechselschuldners beim Postamte bis zum dritten Fälligkeitstage. Nach Schluss der Amtsstunden am dritten Tag wird der Protest ausgefertigt. Der Wechselschuldner kann den Wechsel noch vor Kassaschluss am dritten Tage bezahlen, muss jedoch bereits die Hälfte der Protestgebühren bezahlen. Diese betragen bis 100 Zl. — 1.—, bis 250 — 1.25, bis 300 — 1.55, bis 400 — 2.30, bis 500 — 2.80, bis 600 — 3.05, bis 1000 Zl. — 4.05 Zl. Wenn der protestierte Wechsel noch nicht retour gesendet ist, kann der Wechselschuldner die Zahlung noch immer vornehmen, muss jedoch die vollen Protestgebühren bezahlen. Hat der Schuldner die Bezahlung des Wechsels rundweg abgelehnt, so ist der Protest am ersten Fälligkeitstage vorzunehmen und auszufertigen. Ist auf dem Wechsel kein Zahlungslokal angegeben, so muss der Wechsel unbedingt in dem Unternehmen des Wechselschuldners vorgelegt werden. Auch dann muss der Funktionär das Geschäfts- oder Gewerbelokal zwecks Vorweisung des Wechsels aufsuchen, wenn die sonstige Post in der Wohnung abgegeben wird. Befindet sich der Schuldner nicht im Geschäfts- oder Gewerbelokale oder nicht in dem Lokale, welches in dem Wechsel als Zahlungsort angeführt ist, dann hat der Funktionär nach dem Vertreter zu fragen, diesem den Wechsel zu präsentieren und auf Grund der Nichtbezahlung demselben den Protest bekannt zu geben. Wenn jedoch alle diese Lokale geschlossen sind, hat der Funktionär eine schriftliche Verständigung des Protestes zurückzulassen. Zahlt der Schuldner nur einen Teil des Wechselbetrages, dann ist dieses auf der Rückseite des Wechsels durch den Funktionär zu notieren und der Protest wird dann nur auf den Rest vorgenommen.

Toruń (Thorn).

* Die Landbevölkerung klagt vielfach darüber, dass die Ortsbehörden die Einfuhr von Rindvieh aus Kongresspolen verbieten. Soweit bekannt ist, besteht ein solches Einfuhrverbot nicht, zumal der Verkauf von hiesigem Rindvieh auf Viehmärkten in Kongresspolen gestattet ist. — Viele kleinere Landleute möchten sich ihren Rindviehbestand aus Kongresspolen ergänzen, zumal es dort viel billiger ist, als auf hiesigen Viehmärkten.

Tczew (Dirschau).

* Die Brücke brennt! Dieser Ruf ging Dienstag nachmittag durch die Strassen unserer Stadt, als gegen 5 Uhr die Sirene die Feuerwehr alarmierte. Schwarze Rauchschwaden stiegen gen Himmel und liessen die Ausdehnung des Feuers erkennen. In ganz kurzer Zeit war unsere Wehr mit zwei Spritzen zur Stelle und fand auf der Eisenbahnbrücke über die Weichsel den Bohlenbelag in einer Ausdehnung von etwa 60 Metern brennend vor. Die Spritzen durften jedoch nich in Aktion treten, da zwei Lokomotiven zur Hilfe herbeieilten, mit deren Spritzvorrichtungen man dann dem Feuer zu Leibe ging und dasselbe auch bald ablöschte.

Skarszewy (Schöneck).

* Plötzlich irrsinnig geworden ist ein Fräulein Alwine Rexin von hier. Liebeskummer soll der Grund der Erkrankung sein. Auf ärztliche Anordnung wurde die Kranke durch die Polizei der Irrenanstalt Konradstein zugeführt. Auch am Dienstag wurde ein junger Mann aus Wentzkau aus der hiesigen kath. Kirche durch die Polizei entfernt, da sich bei diesem Zeichen von Irrsinn bemerkbar machten.

Czersk.

* Welch schwere Folgen das unvorsichtige Hantieren mit feuergefährlichen Gegenständen hat, zeigt folgender Vorfall. Ein etwa 19jährige Wanda Stoge goss, um recht schnell Feuer zu erhalten, auf glimmendes Holz Brennspiritus. Im gleichen Moment erfolgte eine heftige Explosion und das Mädchen stand in hellen Flammen. Die Bedauernswerte eilte als brennende Säule auf die Strasse, und trotzdem die Flammen sofort erstickt wurden, erlitt Frl. St. so schwere Brandwunden am ganzen Körper, dass sie sofort ins Krankenhaus eingeliefert werden musste. Es ist fraglich, ob die Verunglückte am Leben erhalten bleiben wird.

Sępólno (Zempelburg).

* Grossen Schaden erlitt kürzlich der Besitzer Block in Nichorz Abbau, Kr. Zempelburg, der beim Pflügen auf seinem Felde beschäftigt war. Während dieser Arbeit erkrankte ihm plötzlich eines seiner besten Pferde — ein wertvolles junges Tier im Werte von 600 zł — und verendete trotz aller angewendeten Mittel nach 2 Tagen.

* Die Hühnerjagd in unserer Gegend, die bereits seit 8 Tagen eröffnet ist, scheint, wie aus Jägerkreisen berichtet wird, in diesem Jahre wenig ergiebig zu werden. Es werden verhältnismässig viel unentwickelte junge Hühner angetroffen- da wegen der ungünstigen Witterungsverhältnisse im Frühjahr die erste Brut teilweise zu Grunde ging.

Bydgoszcz (Bromberg).

* Dienstag früh hat sich der Wirtschaftsoffizier Hauptmann Konrad Karwik in der Kriegsschule in Bromberg aus einem Fenster des zweiten Stockwerks gestürzt. Er war auf der Stelle tot. Es steht noch nicht fest, ob es sich um einen Unfall oder Selbstmord handelt.

Katowice (Kattowitz).

* Im Verlage der „Kattowitzer Zeitung", der Kattowitzer Buchhandlung und Verlagsgesellschaft, wurde am Dienstag von der polnischen Polizei eine Haussuchung vorgenommen, die den ganzen Tag über dauerte. Im Zusammenhang mit dieser Haussuchung wurden mehrere Personen verhaftet, so ein Baumeister aus Gleiwitz, ein Buchhalter und ein Chauffeur. Die Gründe für diese Haussuchung sind nicht bekannt.

Lwów (Lemberg).

* Eine bedeutende flugtechnische Leistung hat der Führer eines Verkehrs-Junkers-Flugzeuges auf dem Lemberger Flugplatz vollführt. Das Flugzeug hatte beim Abflug aus Krakau das Fahrgestell verloren. Der Flieger landete in Lemberg ohne Fahrgestell an einer sandigen Stelle, wobei nur der Propeller beschädigt wurde, während Passagiere und Führer nur mit der Erschütterung davonkamen.

Warszawa (Warschau).

* Der Hauptgewinn der Dollarprämienanleihe in Höhe von 40 000 Dollar wurde von den Angestellten der Firma Norblin, Buch und Werner gewonnen. Die Summe wird unter die 10 Angestellten im Verhältnis zu der Dauer ihrer Beschäftigung in der Firma verteilt.

* Die Ehefrau des im Warschauer Industrie- und Handelsministerium beschäftigten Beamten Grudziński, hat in Petrikau ihren über zwanzig Jahre alten Sohn und darauf sich selbst erschossen. Die Ursache der Tat ist unbekannt.

* Dienstag wurde die 102 Jahre alte Bettlerin Katharina Lewińska von der Strassenbahn überfahren. Sie wurde schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert.

Polnische Staatslotterie 5. Kl. 25. Ziehungstag:

3000 Zl.: 49708 56751 85638 102704.
2000 Zl.: 19036 19228 57933 70642 97746.
1000 Zl.: 20593 54965 66305 87155 101352.
600 Zl.: 4625 4734 8013 12512 33489 59782 65271 78686 79054 87749 90529 94002 95871 101070 104504.
500 Zl.: 436 3467 8632 12357 19122 19582 22073 23020 27793 28798 34180 35895 45167 59679 60152 68584 81869 83595 86500 86897 94425.
400 Zl.: 495 1628 2832 6364 6809 12937 13346 15281 17410 17860 19156 20292 20885 22488 23025 24521 26316 26802 29042 32932 33497 37258 42563 46706 47122 47163 47531 50569 53723 53871 59257 59345 60476 61233 71410 71945 74335 74807 77738 78015 78478 79718 80152 80732 83020 86576 92948 94556 94564 94875 95230 97311 97851 98426 98467 100151 100803 103167 103926 104655.

Sport.

Fußballsport. Auf dem städtischen Sportplatz tragen am nächsten Sonntag, 11. d. Mts., von 4 Uhr nachmittags ab die 1. Mannschaften der „Olympia" und des Grudziadzer Sportklubs ein Wettspiel miteinander aus. Um 4 Uhr ist ein Vormatch Olympia II—Sportklub II.

Frau Corsons Kanaldurchquerung gescheitert. Ein von der Amerikanerin Corson, der es im vorigen Jahre gelang, den Kanal von Kap Gris Nez aus zu durchschwimmen, diesmal von Dover unternommener Versuch ist gescheitert. Nachdem sie 9 Stunden 40 Minuten geschwommen war, mußte sie vier Meilen von Kap Gris Nez entfernt ihren Versuch infolge der zunehmenden Kälte des Wassers aufgeben.

Handelsteil.

Grudziadz, 9. September 1927.

Valuten — Warszawa.

Dollar amtlich 8,91, nichtamtlich 8,91 1/4.
Tendenz: behauptet.

Valuten — Danzig.

Für 100 Zloty loko Danzig 57,69—57,83, Ueberweisung Warszawa 57,64—57,78 für 100 Gulden privat 172,40—173,00.

Devisen — Warszawa.

Belgien —,—, Holland —,—, London 43,84 1/2, Newyork —,—, Paris 35,07, Prag 26,51, Schweiz 172,48, Wien 126,06, Italien —,—.

Verantwortlicher Redakteur J. Hoffmann in Grudziądz. Fernsprecher 50 und 51.

Letzte Telegramme

Das polnische Friedenssicherungsprojekt

Genf, 8. Sept. Die polnischen juristischen Sachverständigen erklärten, daß die an dem polnischen Projekt vorgenommenen Aenderungen der Großmächte für die polnische Delegation unannehmbar seien, denn sie vernichteten den ganzen praktischen Wert der Deklaration. Im Zusammenhang damit wendete sich Minister Sokal an seine Regierung um neue Instruktionen. Infolgedessen wurde der polnische Vorschlag in der heutigen Sitzung des Völkerbundes nicht eingebracht.

Genf, 8. Sept. Nach Empfang von Instruktionen ihrer Regierung gab die polnische Delegation den Vertretern der Großmächte den Text des Resolutionsprojekts, der das Maximum der polnischerseits in dieser Sache zugestandenen Konzessionen darstellt. Die Resolution stellt fest, daß der feierliche Verzicht auf kriegerische Schritte eine Atmosphäre allgemeinen Vertrauens schaffen könne, in der sich die auf dem Gebiet der Befriedung getane Arbeit günstig entwickeln würde.

Die Kriegsmaterialfabrikation Sowjetrußlands

Helsingfors, 8. Sept. Nach Informationen hiesiger Blätter besitzt Sowjetrußland z. Zt. 85 Munitions-, 21 Fliegermotor-, 6 Kanonen-, 10 Pulver-, 9 Gewehr-, 9 Geschoß-, 6 Raketenfabriken, 10 optische und mechanische Werkstätten. In 257 Anstalten werden chemische Produkte hergestellt, 2 Institute erzeugen Gasmasken, und 1 chirurgische Instrumente. Die Militärfabriken beschäftigen insgesamt 68 000 Arbeiter. Der Stabschef Tuchaczewski verlangt die Verdoppelung der Zahl der Militärmaterial-Fabriken im Laufe der nächsten zwei Jahre.

Auch zwei Tote bei der Benzinexplosion in Warszawa

Warszawa, 8. Sept. Die gestern gemeldete Benzin-Explosion im Keller des Apothekerwarenladens im Hause Leszno 113 hat außer den fünf Brandverletzten auch zwei Tote im Gefolge gehabt. Aus den Trümmern wurden die Leichen des Spirituosenkaufmanns Ignacy Laskowski und des Inhabers des betroffenen Ladens Samson Cytryn geborgen. Der Keller enthielt zur Zeit der Explosion 500 Liter Benzin.

70000 Saisonarbeiter kehren nach Polen zurück

Warszawa, 8. Sept. Der Minister für Arbeit und soziale Fürsorge reiste in Begleitung des Vizedirektors des Emigrationsamts Herrn Kutylowski nach Sosna, Praszka und Lubliniec, um dort die Vorbereitungen für die Aufnahme der 70 000 aus Deutschland demnächst zurückkehrenden Saisonarbeiter zu prüfen.

Ein Briefmarder in Warszawa ertappt

Warszawa, 8. Sept. Auf dem Postamt Warszawa II wurde der Unterbeamte Alojzy Weiß, als er nach einem Nachtdienst nach Hause zurückkehrte, von Kriminalbeamten revidiert. Man fand bei ihm nicht weniger als 46 Briefe. Der Festgenommene hatte sich durch allzu flottes Leben verdächtig gemacht.

Interparlamentarische Handelskonferenz

Rio de Janeiro, 8. Sept. An der interparlamentarischen Handelskonferenz, die z. Zt. hier stattfindet, nimmt als Vertreter Polens Senator Lubienski teil. Er unterstützte den Antrag des italienischen Delegierten Pavii, der die Bildung eines ständigen Büros vorschlug, das sich aus Vertretern der an der Aus- und Einwanderung am meisten interessierten Länder zusammensetzen soll.

Belohnung für Auffindung des „Old Glory"

London, 8. Sept. Der an die vermutliche Katastrophenstelle entsandte Dampfer „Carmania" sandte eine Radiodepesche, daß er keine Spur von dem Flugzeug „Old Glory" gefunden habe. Der Amerikaner, der diesen Flug finanzierte, hat für die Auffindung der Flieger 25 000 Dollar ausgesetzt.

*

Auch von „Sir John Carling" keine Nachricht

London, 8. Sept. Das Fehlen jeglicher Meldungen über das Schicksal des Flugzeuges „Sir John Carling" erregt in England große Beunruhigung. Wie aus Westirland gemeldet wird, herrschen dort schlechte atmosphärische Bedingungen. Der Benzinvorrat des Aeroplans kann nur bis heute abend reichen.

Schiffsunglück in Japan

Tokio, 8. Sept. Wie gemeldet wird, sind bei Kaishu in der Provinz Hokaido durch das Kentern eines Fährbootes 280 Personen ertrunken, nur 6 Personen konnten gerettet werden. Bisher sind 29 Leichen geborgen worden.

„Stolz von Detroit" in Hinterindien

Kalkutta, 8. Sept. Das Flugzeug „Stolz von Detroit" ist bei seinem Fluge, der bisher günstig vonstatten gegangen ist, um die Erde von Kalkutta nach Rangoon abgeflogen und Mittwoch dort glatt gelandet.

Rechte des Herzens.

Erzählung von Walther Schmidt-Häßler.

[7. Fortsetzung.] [Nachdruck verboten.]

Sollte es ihm, dem feinbesaiteten Menschen, vielleicht doch gelingen, die beiden Gatten, ihnen selbst unmerklich, einander näher und näher zu bringen, wenn er eifrig auf dieses Ziel hinarbeitete? Vielleicht war es mehr als Zufall, was ihn gerade in diesem bedeutungsvollen Augenblick in der Kirche von seinem Begleiter getrennt und zu ihr geführt hatte, die gerade vom Himmel mit flehender Seele einen Freund erbeten haben mochte. Vielleicht war es Bestimmung! — Sein Entschluß stand fest, als er den Rest der Zigarre in den Kamin schleuderte und sich erhob. Er wollte es versuchen.

* * *

Am nächsten Morgen erhielt Leo ein kurzes Schreiben von Iwan, in dem er ihn bat, ihm zur Mittagsmahlstunde das Vergnügen seines Besuches zu schenken. Fröben bemühte sich zur festgesetzten Zeit, seinem Gesicht den gleichgültigsten und gesellschaftsmäßigsten Ausdruck zu geben, und läutete Punkt 4 Uhr am Schesnoff'schen Hause.

Der Diener, der ihn empfing, teilte ihm zu seinem Erstaunen mit, daß der gnädige Herr infolge eines vor einer Stunde eingetroffenen Telegramms geschäftlich auf einen Tag habe verreisen müssen; aber die gnädige Frau erwarte den Herrn Baron und bäte ihn, mit ihr zu speisen. Leo wechselte verschiedenemal die Farbe, während er ablegte, zupfte an der Krawatte und an den Spitzen seines Schnurrbarts, ehe er ruhig genug war, hinter dem Diener die teppichbelegten Stufen zum ersten Stockwerk emporzusteigen. Er befand sich in einer Aufregung wie vor seiner ersten Prüfung und fürchtete sich förmlich vor diesem Mittagsmahl.

Aber es schien leichter zu gehen, als er erwartete. Die schöne Frau empfing ihren Gast ohne jede Spur von Verlegenheit mit der vollen Liebenswürdigkeit der Hausfrau und schien sogar ausnehmend gut aufgelegt zu sein; denn sie plauderte während des ausgesucht vortrefflichen Mahls über alle möglichen Dinge mit einer Lebhaftigkeit, die er mit wachsendem Erstaunen zum erstenmal an ihr bemerkt hatte. Es wollte ihm fast so erscheinen, als wenn in Abwesenheit ihres Gatten ein häßlicher, lähmender Zwang von ihrem ganzen Wesen gefallen wäre, oder als ob sie sich geflissentlich bemühte, heute nach ihrem gestrigen Zusammentreffen ein ganz besonders fröhliches Wesen zur Schau zu tragen.

Jedenfalls machte Leo dabei eine Bemerkung, die ihn geradezu überraschte. Wanda war eine ungemein gebildete und mit wirklich feinen und stark entwickelten Verstandesanlagen begabte Frau, ohne jede Oberflächlichkeit, wie sie sonst russischen Frauen eigen ist. Sie hatte ausnehmend viel und mit trefflicher Auswahl gelegen und beherrschte jeden Stoff mit tadelloser Sicherheit. Sie verstand es außerdem, geradezu entzückend zu plaudern und je länger sie beide nebeneinander saßen, desto weniger begriff Fröben, daß ein Mann an der Seite einer so reizenden Frau nicht über alles glücklich sein mußte.

Als sie sich vom Mahl erhoben, befahl die junge Frau, den Kaffe im anstoßenden Wintergarten zu reichen, und schritt langsam an der Seite ihres Gastes durch die mit feinem roten Kies bestreuten Gänge einer kleinen Palmengruppe zu, unter der behagliche indische Rohrsessel zum Plaudern und Träumen einluden.

„Sehen Sie, lieber Baron," sagte sie lächelnd, indem sie sich eine Zigarette anzündete, „hier befinde ich mich in meiner eigentlichen Welt, die mir am wohlsten tut, die ich zum Leben brauche. Rings um mich her meine Schwestern, alles Treibhausblumen, wie ich selbst!"

Dabei glitt zum erstenmal heute eine dunkle Wolke über die hohe weiße Stirn, und um den schönen Mund zog flüchtig ein bitteres Lächeln.

„Und doch fühlen Sie sich in dieser Treibhausluft wohl, wie Sie eben selbst sagen, gnädige Frau," begann Leo, „und es ist in der Tat für edle und vornehme Blumen ein wunderbarer Aufenthalt, ein würdiger Rahmen!"

Dabei glitten seine Augen mit aufrichtiger Bewunderung durch den weiten Raum, über die herrlichen Palmen und Magnolien, die buntblumigen Teppichbeete und hochkletternden Schlinggewächse, die hier in üppigem Durcheinander blühten und dufteten, während draußen noch fußhoher Schnee die Straßen bedeckte. Durch die hinter dichten Hecken versteckten Glasfenster fiel ein Strahl elektrischen Lichtes in den grün-dämmerigen Raum und ließ den dünnen, aus dem Marmorbecken emporsteigenden Strahl in zahllosen Diamanten sprühen und funkeln; auf den Zweigen eines blühenden Rhododendron schaukelten sich ein paar smaragdgrüne Wellensittiche, und aus irgend einem Versteck tönte das leise Girren einer Ringeltaube durch die träumerische Stille.

„Sie mögen mir doch glauben," fuhr die schöne Frau fort, ohne sich zu rühmen, „daß ich tausendmal lieber eine arme Feld- oder Wiesenblume sein möchte aufgeblüht an irgend einer weltversteckten Halde oder an rauhem Abhang. Solch ein Blumenleben zöge ich doch dem heimischen Treibhause vor; denn die freie Gottesluft wehte über mich hin, und über mir spannte sich kein Glasdach — sondern sonniges Blau!"

„Und wenn der Sturm käme," fuhr Leo leise fort, „wenn der Wirbelwind heißer Leidenschaften die zarte Blume faßte mit roher Gewalt?"

„So wäre das immer noch ein beneidenswerteres Los," fiel Wanda mit blitzenden Augen ein, „als hier zu verblühen, zwecklos und schadlos im ewigen Einerlei! Es ist mir ein Bedürfnis, endlich einmal nach langen Jahren einem einzigen Menschen gegenüber das aussprechen zu können, was ich in mir trage; ich habe jahrelang nach einer solchen Gelegenheit mich gesehnt, und ich weiß bestimmt, Sie werden das, was ich Ihnen sage, nicht falsch beurteilen; denn Sie sind ein Ehrenmann. Als Sie gestern nacht so plötzlich vor mir standen, war mir's, als riefe eine Stimme in mir laut und gebieterisch mir zu: Da ist ein Mensch, dem du dich anvertrauen kannst, hilflose Seele. Er wird dir raten, und wenn er kann, — dir helfen!"

(Fortsetzung folgt.)

Am 7. d. Mts., nachm. 5 Uhr, entschlief nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Tochter und Schwiegertochter [3570

Helene Romanowska

geb. **Tielmann**

im Alter von 34 Jahren. Dieses zeigen in tiefster Trauer an

der Gatte, die Mutter und die Schwiegermutter.

Grudziądz, im September 1927.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 10. d. Mts., nachm. 4½ Uhr, von der Leichenhalle des kath. Kirchhofes aus statt.

Die Trauermesse wird am Sonnabend um 8 Uhr früh in der Pfarrkirche gelesen.

Bekanntmachung.

Hiermit wird zur Kenntnis gebracht, daß die Chirurgische Klinik der Kasa Chorych miasta Grudziądza (ul. Ogrodowa Nr 17, Telefon 251) nach Durchführung gründlicher Renovierung am 12 September für die Aufnahme von Kranken geöffnet werden wird.

Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß das Klinik-Ambulatorium aus der Klinik nach dem eigenen Hause der Kasa Chorych, ul. Szewska Nr. 20 (Eingang zum Ambulatorium von der ul. Murowa, Ecke Mickiewicza), verlegt worden ist.

(—) **Dr. Tarkowski**, Oberarzt der Klinik.

(—) Abg. **Krzywinski**, Vors. der Kasa Chorych miasta Grudziądza.

Arbeitsmarkt

Aeltere, evgl., perfekte

Hausschneiderin

für ca. 14 Tage auf größeres Gut in der Nähe von Grudziądz **gesucht.** Meldungen unter Nr. 0566 an die Weichselpost.

Sauberes

Mädchen

von sofort gesucht. |0573

Winiarska, Toruńska 4.

Jüngere

Aufwärterin

für halben Tag gesucht. **Brigmann**, Długa 3. [0575

Einen tüchtigen älteren

Laufburschen

sucht von sofort [0567

B. Schulz, Grudziądz, 3-go Maja 31.

Piano Flügel

zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 3565 an die Weichselpost.

Gelegenheitskauf!

Nähmaschine, Speisezimmereinrichtung, Gardinenhalter, Bett, Schreibtisch, Uebersiedlungskisten, großer geographischer Atlas zu verkaufen **Forteczna 13**, parterre. 3553

Kirchl. Nachrichten

Evangelische Gemeinde Grudziądz.

Sonntag, den 11. September, 10 Uhr: Gottesdienst. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.

Mittwoch, den 14. September, 5 Uhr: Bibelstunde.

Freitag, den 16 September, 4 Uhr: Frauenhilfe.

Die kirchliche Wählerliste liegt vom 11.—25. September zu jedermanns Einsicht in der Küsterei aus.

Synagogen-Gemeinde Grudziądz.

Freitag, den 9. September, nachm. 6¼ Uhr.

Sonnabend, 10. September, vorm. 7½ Uhr. Sabbatausgang nachm. 6¾ Uhr.

Wochentags vorm. 7 Uhr, nachm. 6¼ Uhr.

Evgl., tüchtige

Hausschneiderin

wünscht noch einige Stellen anzunehmen. Am liebsten aufs Land. Briefl. Meld. unt. Nr 3571 an die Weichselpost.

Wohnungen

Möbl. Zimmer

von sofort zu vermieten Kilińskiego (Blücherstr.) 7, 3 Treppen links.

Zwei gut

möbl. Zimmer

mit Zentralheizung, im Mittelpunkt der Stadt, auf Wunsch mit Pension oder Küchenbenutzung, ferner **zwei Zimmer**, geeignet für Kanzlei, zu vermieten. Anfr. unter Nr. 3546 an die Weichselpost.

4—5-Zimmer-wohnung

im Zentrum der Stadt, **zu vermieten.** Briefl. Meld. unter Nr. 3568 an die Weichselpost.

2 möbl. Zimmer

zu vermieten mit oder ohne Pension an int. Herren oder Damen. Off. unter Nr. 3550 an die Weichsel-Post.

Kaufmann, Mitte 30, kath., in guter Stellung, sucht Briefwechsel mit Dame aus guter Gesellschaft

zw. spät. Heirat.

Meld. mit Photographie unt. **„Glück"** an die Weichselpost. Anonym zwecklos. **Diskretion Ehrensache.**

Eine ganze Fabrikstadt



Reklame

kann man erfolgsicher auf Reklame aufbauen. Es gibt nicht nur in Amerika, sondern auch in jedem anderen Lande Städte, deren Industrieprodukte noch nicht zu einem Prozent von der Heimatstadt aufgenommen werden. Sie gehen ins Land, oft über das Meer hinaus, und die Reklame ist es, die den Absatz schafft. Wer in unserem Ort und der weiteren Umgebung sich Absatz verschaffen will, der lasse seine Reklamen in Form von Inseraten in der **„Weichselpost"** erscheinen; er schafft sich damit für sein Geschäft einen sicheren Unterbau.